Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto Dresden 1530
Girokasse Riesa Nr. 53

№ 143 — Mittwoch, 23. Juni 1937, abends — 90. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 68.

Westliche Ausweichemanöver

Der Ablauf des Montag und des Dienstag in London hat noch schneller als wir es ohnehin erwarteten, klar gezeigt, wie berechtigt und leider auch wie begründet unsere Frage war, die wir hier sofort nach Bekanntwerden der vier Torpedoangriffe auf die „Leipzig" gestellt haben, die Frage nämlich, ob die beiden Westmächte sich streng und korrekt an das Viermächteabkommen vom 12. Juni halten würden. Diese äußerste Korrektheit mußte umso mehr gefordert werden, als Deutschland trotz des Blutbades von Ibiza nach den Angriffen auf die „Leipzig" den Umweg über eine Konsultation, eine gemeinsame Besprechung der vier Mächte eingehalten hat, obwohl die sofortige Selbsthilfe nach den Erfahrungen von Ibiza sein klares Recht gewesen wäre. Leider bestätigen sich also bisher unsere Befürchtungen. Weder die Sitzung der vier Mächte vom Montag nachmittag, noch die vom Abend in London hat eine Einigung gebracht. Das bedeutet mit anderen Worten, daß Paris und London sich trotz der völligen Klarheit des Falles der „Leipzig" und trotz der neuen Beweismittel zu diesem Fall sich nicht entschließen wollten, um den klaren Wortlaut des Abkommens vom 12. Juni ohne Verzögerung und ohne Ausweichemanöver loyal nachzukommen.

Es hat uns freilich nicht einen Augenblick lang gewundert, daß der „Temps" schon in seiner Sonntags-Ausgabe schrieb, es sei „schwierig", eine Aktion auf das bloße Zeugnis der Klagepartei abzustellen, ein erster Distanzierungsversuch, der bezeichnenderweise in seiner Formulierung gleichzeitig eine indirekte Verdächtigung der deutschen Darstellung enthält. Noch weniger wundern uns die Versuche der verschiedenen Bolschewikenvertreter in London, das Viermächteabkommen zu zerstören. Befremdend aber muß das anscheinend abgekartete Ballspiel zwischen Paris und London erscheinen, wobei die Engländer die Franzosen beschuldigen, sie seien für eine Flottendemonstration vor Valencia nicht zu haben gewesen, und die Franzosen den Engländern vorwerfen, sie hätten von Anfang an eine zu starre Haltung eingenommen. Mit derlei Scheingefechten ist der überaus ernsten Angelegenheit, die dort in London zur Debatte steht, in keiner Weise gedient. Daneben laufen in beiden westlichen Hauptstädten schon sein Montag die ersten Versuche ein, in der berüchtigten traditionellen Weise die Schuld an einem eventuellen Fehlergebnis der Viermächtebesprechungen von vornherein auf Deutschland und Italien abzuwälzen.

Der Sinn aller dieser Manöver ist völlig klar. Man möchte zwar unter dem Zwang des Abkommens vom 12. Juni Deutschland irgendeine Art von Genugtuung geben, will aber unter gar keinen Umständen diese Genugtuung so ausreichend werden lassen, daß die guten Freunde in Moskau das vielleicht übelnehmen könnten! Damit stellt sich also zugleich der wahre Wert jener Verstimmung der Engländer heraus, die sie nach Ibiza gegenüber den Sowjetrussen zur Schau getragen hatten.

Es muß hier mit allem Ernst, der der tatsächlichen Lage entspricht, festgestellt werden, daß der Beweis bis jetzt noch nicht erbracht ist, daß die beiden Westmächte sich rückhaltlos zum Geist und Wortlaut des Viermächteabkommens bekennen. Und wir stellen weiter fest, daß man in Paris und London zwar an der Aufschiebung der Reise Neuraths nach London zwar bemerkt hat, welche ernste Bedeutung die Reichsregierung den Angriffen auf die „Leipzig" nach den bisherigen Erfahrungen beilegen muß, daß man sich aber bis zum Dienstag abend selbst durch jene sehr deutliche Geste noch immer nicht zu einer schnellen und korrekten Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen bewogen fühlte. Die Abrede vom 12. Juni verliert — zum Schaden für das Prestige der Westmächte! — jeden Sinn, wenn man sich dort etwa auf den Standpunkt stellen will, daß Konferenzen noch lange keine gemeinschaftliche Aktion bedeutet. Es ist auch nicht ersichtlich, welchen praktischen Wert beispielsweise eine bloße Schaudemonstration der Flotteneinheiten der vier Mächte vor Valencia haben sollte. Man sollte sich in Paris und London umgehend darüber klar werden, daß eine weitere Verschleppung des Falles „Leipzig" oder eine unzureichende Genugtuung nicht nur Deutschland seine Handlungsfreiheit, d. h. sein Recht auf Selbsthilfe zurückgibt, sondern auch die Beteiligung Deutschlands und Italiens an dem sog. Nichteinmischungsausschuß naturgemäß erneut in Frage stellen muß.

Der Führer empfing die Künstler der Mailänder Scala

)(Berlin. Im Abschluß an die gestrige Aufführung von Verdis „Aida" im Deutschen Opernhaus empfing der Führer in seiner Loge die Solisten der Mailänder Scala, die an den drei Gastspielvorstellungen mitgewirkt hatten. Die Künstler wurden dem Führer einzeln von dem Generaldirektor der italienischen Theater im italienischen Ministerium für Volkskultur, de Pirro, vorgestellt, insbesondere auch der Generalintendant der Mailänder Scala, Mataloni, der Generalmusikdirektor Victor de Sabata, der Regisseur Mario Frigerio und der Korpsdirektor Vittore Veneziani.

Der Führer sprach den Künstlern und den sämtlich inzwischen im Foyer versammelten Mitgliedern der Mailänder Scala seine höchste Anerkennung für die unvergleichlichen Leistungen aus und beglückwünschte sie herzlich zu ihrem großen Erfolg in Deutschland. Er betonte, daß die kulturelle Zusammenarbeit zwischen den beiden befreundeten Nationen durch das Mailänder Scala-Gastspiel im besonderen Maße gefördert worden sei, und daß die Veranstaltungen in München und Berlin zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Völker in besonders eindrucksvoller und schöner Weise beigetragen hätten.

Die ausländischen Teilnehmer der Hamburger Reichstagung „Kraft durch Freude" beim Führer

)(Berlin. Der Führer empfing am Dienstag nachmittag in Gegenwart des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley die ausländischen Ehrengäste und Trachtengruppen, die an der Hamburger Reichstagung der NSG. „Kraft durch Freude" teilgenommen haben und jetzt in ihre Heimat zurückkehren. Exzellenz Louvaris, Athen, verband mit seinem im Namen der ausländischen Gäste ausgesprochenen Dank für den Empfang beim Führer und die Aufnahme in Hamburg aufrichtige Wünsche für das neue Deutschland. Der Führer betonte in einer Ansprache die Notwendigkeit, die schaffenden Menschen an allen kulturellen Gütern der Nation teilhaben zu lassen und sowohl ihre Arbeit, als auch ihre Freizeit mit Freude zu erfüllen. Im Anschluß daran ließ sich der Führer von Dr. Ley die einzelnen Gäste vorstellen.

Die Deutschlandreise der österreichischen Industriellen beendet

)(Köln. Im Verlauf des letzten Tages der Deutschlandfahrt der Abordnung österreichischer Industriellen wurden zunächst die wichtigsten Abteilungen einer der größten Drahtseil- und Kabelfabriken der Welt, der Felten & Guilleaume-Carlswerk-AG., besichtigt. Im Anschluß hieran besuchte die österreichische Abordnung den größten Braunkohlen-Tagebau Europas, die Gruben Vereinigte Ville & Berrenrath der Roddergrube-AG. Am Dienstag abend traten die Oesterreicher die Rückreise nach Salzburg an.

Viermächte-Konferenz gescheitert

Die Verlautbarung über die Vier-Mächte-Besprechung
Kein Uebereinkommen erzielt

)(London. Die amtliche Verlautbarung über das Ergebnis der Vier-Mächte-Besprechung lautet:

Eine weitere Sitzung zur Erörterung der Frage der Zwischenfälle, in die der deutsche Kreuzer „Leipzig" verwickelt worden war, wurde im englischen Außenamt am 22. Juni zwischen dem englischen Außenminister und dem französischen, deutschen und italienischen Botschafter abgehalten.

Es stellte sich bedauerlicherweise als unmöglich heraus, ein Uebereinkommen über die Maßnahmen zu erreichen, die in diesem Falle ergriffen werden sollten. Es wurde auf der einen Seite für notwendig gehalten, daß, während Vorschläge gemeinsam geprüft werden sollten, um die Sicherheit der Schiffe der vier Flottenmächte zu vermehren, eine Untersuchung über die Umstände der Zwischenfälle allen zu ergreifenden Schritten vorangehen sollte, die gegen die beteiligte spanische Partei zu richten seien. Auf der anderen Seite wurden die Tatsachen als festgestellt angesehen, und es wurde erachtet, daß die Zwischenfälle sofortige aktive Schritte erforderten, um die Solidarität der Mächte aufrecht zu erhalten und die Wiederholung solcher Zwischenfälle zu verhindern. Der Vorschlag, über den ein Uebereinkommen nicht erreicht werden konnte, war, daß eine sofortige Flotten-Demonstration durch Zeigen der Flaggen der vier Mächte vor der Küste von Valencia stattfinden sollte."

Eden über die Verhandlungen des Nichteinmischungsausschusses

)(London. Am Dienstag abend gab **Eden im Unterhaus** eine **Erklärung über den „Leipzig"-Zwischenfall** ab. Attlee, der Sprecher der Opposition, hatte an Eden die Frage gerichtet, ob er über die Verhandlungen im Nichteinmischungsausschuß etwas mitteilen könne. In seiner Antwort wies Eden auf die Erklärungen des Lord Plymouth hin, aus denen hervorgehe, daß **die englische Regierung mit dem gegenwärtigen Zustand der Angelegenheit sehr unzufrieden sei.** Die britische Regierung habe angeboten, ihre Dienste dem Ausschuß zur Verfügung zu stellen und die Zurückziehung der ausländischen Kriegsteilnehmer zu erleichtern und zu beschleunigen.

Auch die Vier-Mächte-Besprechungen hätten bisher zu keiner Einigung geführt. Eine letzte Sitzung stehe noch bevor. Hierauf richtete Attlee die direkte Frage an Eden, ob die britische Regierung in keiner Weise die Absicht habe, sich an einer gemeinsamen Flottendemonstration mit den Deutschen zu beteiligen. Eden antwortete hierauf, er könne endgültig versichern, daß die britische Regierung nicht die Absicht habe, sich an einer Flottendemonstration vor Valencia zu beteiligen. Das Nichteinmischungsabkommen arbeite nicht so, wie es die britische Regierung wünsche. **Infolgedessen müsse die gegenwärtige Lage mit Ernst erwogen werden.** Unmittelbar nach der Abgabe seiner Erklärung begab sich Eden zu der Sitzung der Vertreter der vier Mächte im englischen Außenamt.

Ein Reuter-Kommentar

)(London. Zum Scheitern der Vier-Mächte-Besprechung meint Reuter u. a., die Maschinerie, die am 12. Juni zustande gekommen sei, bleibe bestehen und bleibe auch für zukünftige Zwischenfälle in Kraft, falls das Abkommen nicht von einer der vier Mächte gekündigt werde. Das heiße, daß im Falle eines neuen Zwischenfalles neue Besprechungen zwischen den vier Mächten stattfinden würden. Die Mitteilung über die heutigen Beratungen besagen, daß es unmöglich gewesen sei, zu einer Einigung zu gelangen. Großbritannien und Frankreich, so verlautet, hätten eine Untersuchung über den Angriff auf die „Leipzig" gewünscht, bevor sich beide Mächte verpflichteten, an irgendeiner aktiven Demonstration teilzunehmen. Für Deutschland und Italien habe die Tatsache des Angriffs völlig außer Zweifel gestanden, und beide Mächte hätten gewünscht, daß die Solidarität der Ueberwachungsmächte sofort unter Beweis gestellt werde.

Eine Stellungnahme der Tribuna

„Ein Communiqué, das von Genf nicht hätte übertroffen werden können"

)(Rom. Zu der Londoner Vierer-Besprechung schreibt das angesehene römische Blatt „Tribuna": „Die Feststellungen des deutschen Marineministeriums lassen keinerlei Zweifel über die tatsächlichen Absichten des Angreifers bei dem Anschlag auf den Kreuzer „Leipzig" offen, um so weniger, als der sowjetspanische Rundfunk die ganze Welt wissen ließ, daß eine neue hochmoderne U-Boot-Flottille ihre Tätigkeit im Mittelmeer begonnen habe, um aus den spanischen Gewässern alle italienischen und deutschen U-Boote fern zu halten. Gegenüber der klaren Absicht, den Kreuzer „Leipzig" mit samt der ganzen Besatzung zu versenken, bleibe der Ausgang der Vierer-Besprechung unerklärlich."

Die Reise des Reichsaußenministers nach London habe hauptsächlich, so bemerkt das Blatt weiter, der Besprechung der spanischen Frage dienen sollen. Da sei aber nach dem Torpedierungsversuch gegen den Kreuzer „Leipzig" die klare englisch-französische Ablehnung in der Frage eines energischen Vorgehens gegen Valencia erfolgt. Die „Tribuna" fährt fort: „Auf den offenkundigen Plan der Verbündeten Moskaus, nach dem Fall von Bilbao, der die letzten Illusionen eines langen Widerstands zerstört, einen europäischen Konflikt zu provozieren, **antworten London und Paris mit einem Communiqué, das von Genf nicht hätte übertroffen werden können.** Um die Londoner Zusammenkunft auf einen praktischen und nutzbringenden Boden zu bringen, müssen so grundlegende Fragen klargestellt werden wie die, ob man endlich jenes Mindestmaß europäischer Zusammenarbeit, jenes Mindestmaß an Solidarität zwischen den vier Mächten herstellen will, um den verbrecherischen Plänen der Dritten Internationale entgegenzutreten."

Oder besteht diese Absicht nicht? Werden die Kontrollgarantien zum Schutze des Lebens der deutschen und italienischen Matrosen in London und Paris als ein Scherz oder als eine ernste Angelegenheit betrachtet? Will man endlich einsehen, daß die seichten Halbheiten technischer Ausflüchte aufgegeben und das eigentliche politische Problem angepackt werden muß?"

Das Kabinett Chautemps

)(Paris. Senator Chautemps hat in den späten Abendstunden des Dienstags sein Kabinett gebildet und nachstehende Persönlichkeiten berufen:

Ministerpräsident: **Chautemps** (radikalsozial)
Staatsminister ohne Portefeuille: **Sarraut**, Senator (radikalsozial)
Viollet, Senator (Sozialdemokrat)
Faure (Sozialdemokrat)
Vizepräsident: **Blum** (Sozialdemokrat)
Kriegsminister: **Daladier** (radikalsozial)
Außenminister: **Delbos** (radikalsozial)
Justizminister: **Vincent-Auriol** (Sozialdemokrat)
Innenminister: **Dormoy** (Sozialdemokrat)
Finanzminister: **Bonnet** (radikalsozial)
Kriegs- u. Handelsmarine-Minist. **Campinchi** (radikalsoz.)
Luftfahrtminister: **Cot** (radikalsozial)
Unterrichtsminister: **Zay** (radikalsozial)
Oeffentliche Arbeiten: **Queuille** (radikalsozial)
Wirtschaftsminister: **Chapsal** (radikalsozial)
Landwirtschaftsminister: **Monnet** (Sozialdemokrat)
Kolonialminister: **Moutet** (Sozialdemokrat)
Arbeitsminister: **Février** (Sozialdemokrat)
Pensionsminister: **Rivière** (Sozialdemokrat)
Postminister: **Lebas** (Sozialdemokrat)
Oeffentliche Gesundheitspflege: **Rucard** (radikalsoz.).

Ehrung einer 105jährigen

)(Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Ernestine Müller in Kleschinz (Pommern) aus Anlaß der Vollendung ihres 105. Lebensjahres ein Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Ehrung einer 100jährigen

Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Maria Anna Mak in Oberkirch in Renchtal aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.